



Ein Multitalent: Walter Renneisen spielt gleichzeitig Posaune und Trompete.

BILD: JA

Kleinkunst: Walter Renneisen begeistert sein Publikum bei Benefizveranstaltung in der evangelischen Kirche in Bürstadt

Hessischer Humor kommt an

Von unserer Mitarbeiterin
Bärbel Jakob

BÜRSTADT. Ein echtes Multitalent hatten die Mitglieder von „Pro Bono Liberi“ nach Bürstadt geholt. Auf Einladung des Vereins war der in Bensheim lebende Schauspieler, Kabarettist und Musiker Walter Renneisen in die evangelische Kirche gekommen und überzeugte mit dem gleichermaßen komischen wie anspruchsvollen Programm „Deutschland, Deine Hessen“.

Das Lachen des Publikums diente dabei auch gleich einem guten Zweck, denn mit dem Erlös fördert „Pro Bono Liberi“ Projekte für Kinder. Vorsitzender Dr. Gerhard Weitz freute sich daher ebenso wie Sonnenbotschafterin Alicia I., die im Vorfeld angepeilte Zahl von 120 Gästen begrüßen zu können.

Noch vor Beginn hätte man anhand der vielen Instrumente auf der Bühne glauben können, ein ganzes Orchester harre seines Auftritts. Doch es war nur Walter Renneisen, der im Laufe des Abends immer wieder zu Gitarre und Ukulele griff, seine Finger über die Tasten des Klaviers rasen ließ oder gleichzeitig Posaune und Trompete spielte.

Zischlaute ohne Stickoxid

Und er demonstrierte eindrucksvoll, wie das hessische Gebabbel klingt, etwa bei den Variationen des Liedes „Du muschd doin Kaktus gieße, sunschd vädädd da da!“ Nicht fehlen durfte natürlich auch die „Runkelrieweroppmaschin mit de ritzeroure Rärre!“ Doch berühmt ist der Hesse eigentlich für seine Zischlaute, mit deren Hilfe er sprechen kann, ohne einen einzigen Muskel im Gesicht zu

bewegen. Die hessische Sprache sei somit ökologisch einwandfrei ohne den geringsten Ausstoß von Stickoxiden, erläuterte der Kabarettist.

Zum Vergnügen des Publikums erzählte er viele Anekdoten, witzige Stillblüten und Versprecher. Wenn etwa ein Hamburger einen Hessen frage, was er am Abend vorhabe und dann die Antwort erhalte „Ei, ich mach ins Bett“, dann könne dies für den Norddeutschen schon etwas irritierend sein.

Dazwischen zitierte Renneisen auch immer wieder aus Werken von Goethe, Büchner oder Tacitus, um aufzuzeigen, wie die Hessen oder ihre Vorfahren tickten. Wobei sich der Kabarettist nicht allein auf das Hessische beschränkte, sondern immer wieder andere Dialekte, wie das Schwäbische, Sächsische oder Bayerische persiflierte.

Besonders viel Gelächter erhielt er natürlich, als er einen Witz erzählte, der auf der freundschaftlichen Rivalität von Bürstädtern und Lampertheimern basierte. Doch dazwischen schlug Renneisen auch ernste Töne an, etwa bei Erinnerungen an die Nachkriegszeit oder als er seine Befürchtungen aussprach, dass die einzigartige kulturelle Vielfalt mit Schauspielhäusern, Opern, Balletten und Sinfonieorchestern, wie es sie weltweit nur in Deutschland gebe, zunehmend dem Rotstift zum Opfer fallen.

40 Prozent der Deutschen verstünden keine Ironie, hatte Walter Renneisen zu Beginn des Abends beklagt. Diese waren aber der Veranstaltung in Bürstadt offensichtlich ferngeblieben. Denn am Ende gab es von 100 Prozent der Anwesenden begeisterten Applaus.